

würde. Unter diesen ist Würzburg noch bis auf den heutigen Tag der Sitz eines Bischofs. Der Lieblingsaufenthalt des heiligen Mannes aber war Kloster Fulda, das er selbst gegründet und seinem Lieblingsjünger Sturm anvertraut hatte.

Schon stand Bonifacius in hohem Alter, als in ihm die Sehnsucht erwachte, sein Werk mit der Vollendung dessen zu krönen, womit er seine Laufbahn begonnen, mit der Befehrung der Friesen. Er legte sein Erzbistum nieder und trat mit zweiundfünfzig Gefährten den dornenvollen Weg seines Apostelberufes an. Zwei Jahre wirkte der ehrwürdige siebenzigjährige Greis noch an dem Befehrungswerke der Friesen. Mit jugendlicher Kraft verkündete er ihnen das Evangelium, und viele ließen sich taufen. Der Herr aber hatte seinem treuen Diener zur Würde des Heidenapostels auch noch die Krone des Märtyrers beschieden.

Bonifacius hatte den 5. Juni 755 zur feierlichen Einsegnung der Neugebauten bestimmt. Als schon die Morgenröthe des festgesetzten Tages herangebrochen war, erschien statt der Freunde vor dem heiligen Manne eine bewaffnete Rotte heidnischer Friesen, um ihre beleidigten Götter zu rächen. Die Begleiter des Bonifacius wollten zu den Waffen greifen und ihren geliebten Meister verteidigen. Bonifacius verwies ihnen aber ihre Kampflust, und so stürzten die Feinde über ihn her und erschlugen ihn mit seinem ganzen Gefolge.

Sein Leichnam wurde von seinen Anhängern erst nach Utrecht, dann nach Fulda gebracht, und hier wölbt sich über dem Grabe des hochverdienten „Apostels der Deutschen“ ein stattlicher Dom.

Nach Kopp und Stacke.

### 9. Herren- und Frauendhiemsee, Gründungen Thassilos II.

Eine weitgedehnte Wasserfläche breitet sich am nördlichen Fuße der Boralpen aus: der Chiemsee. Im Süden umgürtet ihn ein Kranz schöngeschwungener Berge, zum Theile von dunklen Waldflächen bedeckt, mit denen das freundliche Grün üppiger Almen, dem Auge wohlthuend, wechselt; nordwärts beginnt die große bayerische Hochebene, so weit das Auge reicht, von einem Meere wogender Ähren überflutet. Zwei romantisch gelegene Inseln tauchen aus den Wassern des schönen Sees empor. Die größere, im Umfange einer Meile, zeigt Höhen und Niederungen, jene mit schattigen Wäldern, diese mit Wiesen und Saatsfeldern bedeckt. Schon im fernsten Altertume, als, von den Pfahl-